

Letzte Nachrichten.

Die Konservativen und die Reichsfinanzreform.

(Erbfallsteuer und Liebesgaben.)

Berlin, 22. April. Auf Veranlassung der Mitglieder der Finanzkommission wird versucht werden, durchzuführen, die beiden scheidungsfreien Tage im Reichstage zusammenzulegen. Die Finanzkommission lehnte die Beratung der Erbfallsteuer vorlage ab, musste aber bei § 33 abbrechen, da die konservativen Mitglieder zu einer wichtigen Fraktionsversammlung abgerufen wurden. Es wird seit mehreren Stunden über die Stellung der Konservativen zur Erbfallsteuer verhandelt. Es verläutet, daß sich nur wenige Mitglieder der konservativen Fraktion — man spricht von neun — bisher für die Erbfallsteuer gefunden haben. Die Beschlüsse, die die Finanzkommission für einige Paragraphen gefaßt hat, sind nur provisorisch. Frankfurt a. M., 22. April. Eine günstige Wendung in der Frage der Reichsfinanzreform scheint, wie der 'Frankf. Zeitung' aus Berlin gemeldet wird, dadurch einzutreten, daß bei den Konservativen die Bereitwilligkeit besteht, in der Frage der Liebesgaben weiter nachzugeben, dadurch, daß sie bei diesen auf 10 Mark heruntersetzen wollen. Man glaubt, daß sich die Linde damit zusammenfinden gibt. Hiermit dürften die Anträge zu einer Verständigung wohl gegeben sein. (Siehe auch den Leitartikel.)

Verhaftung einer Fallschirmjägerbande.

Berlin, 22. April. Ein Fallschirmjäger ist von der Kriminalpolizei entdeckt worden. Der Eindhreger Herrmann Gall und der Arbeiter Franz Sawade, bei denen man fallische Fallschirmjäger fand, wurden verhaftet. Beide legten nach anfänglichen Weigern ein Geständnis ab. Auch der dritte Helfershelfer, der Arbeiter William Lange, wurde festgenommen.

Vom türkischen Aufstand.

Konstantinopel, 22. April. Der Kriegsminister hat den Kommandanten Lebensmittel gesandt und läßt verschiedene Kaniern zu ihrer Aufnahme bereitstellen. Entsprechend den Forderungen der Jungtürken müssen die Truppen der Garnison von Konstantinopel einen neuen Eid leisten. Konstantinopel, 22. April. Hüsi Pascha verlangt, daß die Truppen vom Hüsi Pascha durch Truppen aus Saloniki ersetzt werden. Unter dieser Bedingung ist die Entthronung des Sultans vorläufig aufgeschoben. Saloniki, 22. April. Der hiesige Polizeichef ist mit 10 Offizieren und 60 Agenten nach Konstantinopel abgereist, um dort den Sicherheitsdienst zu organisieren. London, 22. April. 'Daily Chronicle' meldet aus Konstantinopel, daß die anmarschierenden Truppen verschiedene Personen ergriffen haben, die sie für Spione oder Abgesandte der reaktionären Partei betrachteten; alle wurden sofort erschossen. Paris, 22. April. Die Nachricht von der angeblich erfolgten Unterzeichnung des Stillstandungsprotokolls durch die Marinebelegten wird jedoch von St. Stephanos aus offiziell dementiert.

Von der Andeider Gensenskatastrophe.

Berlin, 22. April. Auf der Zeche Raddob wurde bei den Bergungsarbeiten die Leiche gefunden, in welcher die Leiche befand sich in sitzender Stellung in einem Bohrer, der zur Aufnahme von Handwerkszeug bestimmt ist. Im Gegenzug zu den bisher aufgefundenen neun Leichen zeigt diese keinerlei Brandwunden. Man nimmt an, daß dieser Bergmann nach der Explosion noch lebte und schließlich seinen Tod durch Ersticken fand.

Eine österreichische Aufbruchsfahrt.

Wien, 22. April. Das 'Tagblatt' erzählt, der Kaiser beabsichtigt, im nächsten Sommer nach Ungarn, wo die Leberechte Kadetschen ruhen, der Armee zu zehnten hehrig Umwandlung in eine Ruhmeshalle, wo berühmte Seerführer ihre letzte Ruhestätte finden.

Der französische Arbeiterverband will Fortsetzung des Ausstandes.

Paris, 22. April. In einer Versammlung, welche gestern in Vorrangion abgehalten wurde, hielt der Delegierte des Arbeiterverbandes eine heftige Brandrede, in welcher er die Fortsetzung des Ausstandes empfiehlt, was von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Man beschloß einstimmig die Fortsetzung des Ausstandes.

Englische Seherreien.

London, 22. April. Der 'Standard' und die Times behaupten, wieder einmal gegen Deutschland. Anlaß zu ihrem gewissenlosen Treiben gibt ihnen die Reise des deutschen Kronprinzen nach Rumänien. Sie behaupten, diese solle zur Förderung des deutschen Machtbereichs in Kleinasien dienen.

Berlin, 22. April. Im Friedberg-Prozess wird nunmehr, wie jetzt feststeht, am Sonnabend in acht Tagen das Urteil gefällt werden.

Vermischtes.

Die Jahrdreißigstfeier des Tiroler Freiheitskampfes.

Den Reigen der großen Feste anfänglich der 100. Wiederkehr der Lage, in denen Tirol seinen Freiheitskampf aus-

focht, eröffnete die Stadt Meran mit einer großen und wohlgegangenen Feier. Diese begann mit einer Festvorstellung im Stadttheater, welcher der Statthalter von Tirol, Erzherzog Sigismund, betwohnte. Das Theater war vollständig ausverkauft, mit begeisterten Jubel wurden die Auführungen aufgenommen. Der Hauptfestpunkt war von herrlichem Wetter begünstigt. Der erste Programmpunkt war die Fahneneinweihung am Sportplatz, vormittags erfolgte der Aufmarsch der Korporationen am Sportplatz, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Ganz Meran war anwesend. Unter anderem sah man den Statthalter von Tirol und Borsariberg, einige Prälaten, zahlreiche Abgeordnete und viele Künstler und Personen, welche im öffentlichen Leben Tirols und Merans eine Rolle spielen. Nach einer Feldmesse wurde zum Trogrammendental marschiert, wo Schriftsteller Karl Wolf eine Ansprache hielt, in der er der Heldentaten der Tiroler in den Befreiungskriegen und der Leistungen des Tiroler Schützenhauptmanns Trogramm gedenkte. Dann gab er das Zeichen zur Entfaltung und unter Häufigem und Beifall wurde der langsame Marsch von dem Denkmal Trogramms, einem Werke Manhofers, eines jungen Meraner Künstlers. Hierauf ordnete sich der Festzug, bestehend aus etwa 1500 Festmännern. Er ging durch die Hauptstraßen der Stadt auf den Rennweg. Es waren etwa 60 Korporationen vertreten mit mehreren Originalfahnen von 1809, darunter die edle Andreas Hofers Fahne von St. Leonhard im Paifer. Die Teilnehmer wurden mit Blumen überschüttet, und das Ganze bot ein Bild des echten, kernigen Tiroler Volkstums. Vor dem Gerichtsgebäude am Rennweg war eine mit dem Doppeladler geschmückte Rednertribüne errichtet worden, von der aus Hofrat Professor Dr. Hirn die Festrede hielt, in welcher er in erschöpfender Weise das Thema der Freiheitskämpfe behandelte. Nachmittags wurde im Sportplatz eine Festvorstellung 'Andreas Hofer' gegeben, am Abend war die Stadt illuminiert.

Räufelstater Mord. Der Witt von Löwen in Kaiserslautern hätte im Juli seiner Waise einen Schuß fallen. Mit tödlicher Schußwunde lag dort der junge Witt, der sofort ins Bezirkskrankenhaus geschafft wurde, wo er, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, verstarb. Es ist der 18 Jahre alte Sohn des Privatiers Lauterbach aus Kaiserslautern. Bei dem Schermerleichen wurde keinerlei Schußwaffe gefunden, so daß ein Mord angenommen werden muß. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

In der Materie des Trunks. Ein hüftiges Familiendrama hat sich in Brück (Berlin)getragen. Dort wohnte im Hause Bürgerstr. 33 der Arbeiter Lambold im angetrunkenen Zustande, nachdem er vorher sein vierjähriges Töchterchen, das an Malaria daniederliegt, mitgebracht hatte, mit einem Revolver auf seine Frau und tödete sich dann selbst. Die Frau ist nur leicht verletzt.

Ein giftige Lortz. In Wolfseim erkrankten 40 Personen nach dem Genuß von Lortz an Vergiftungsercheinungen.

Wütende Ausländer. In Hamburg gerieten ein russischer Schloffer und ein selbiger Maschinenbauer in Streit, in dessen Verlauf der Russe auf den Serben schoß und diesen schwer verletzte. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und traf sich tödlich. Beide wurden demutlos in das Krankenhaus eingeliefert.

Einen eigenartigen Selbstmordversuch hat in Wien ein junger Volkskulleher verübt, der wegen Mißhandlung eines Schulfachsen seine Stelle verloren hatte und vor vierzehn Tagen aus Znaim nach Wien gekommen war, um sich hier nach einem anderen Erwerb umzusehen. Er konnte jedoch keinen Posten finden und geriet in große Not. Als er kein Geld mehr für den notwendigen Lebensunterhalt besaß, legte er sich in der Nähe der Pferdebahn im Prater nieder und wollte dort den Hunger erdulden. Wollte jedoch in seinem Verstand, ohne daß er sich dem Bewusstsein wußte, durch Zufall wurde er von einem Sicherheitswachsmann wüthig angetroffen und demütlos aufgefunden. Man trug ihn in eine Wachtstube und brachte ihn mühsam wieder zum Bewußtsein. Als er endlich die Augen aufschlug und man ihn fragte, was ihm fehle, antwortete er kaum hörbar fallend: 'Hunger! Ich habe — Hunger!' Man reichte ihm sofort Milch, Cognac und warme Suppe und schaffte ihn sodann in ein Spital.

Anfang der Stiergefechte. Bei einem in Sevilla stattgehabten Stierkampf wurden sämtliche drei Matadore von dem Stier verwundet; auch Zuschauer, die sich in die Arena wagten, wurden von dem Stier auf die Hörner gestößt und tödlich verletzt.

Meteorologische Station.

Table with meteorological data for April 21 and 22, including barometer, thermometer, and wind readings.

Wetter-Aussichten.

23. April: Bewölkt, regenbedeutend, milde, windig. 24. April: Wenig verändert, feucht, Regen, harter Wind. 25. April: Bewölkt, wolkig Regen, milde, schwül, warm. 26. April: Bewölkt mit Sonnenschein, Stürmisch, warm. 27. April: Teils heiter, teils bedeckt, trübende Regen, kühl. 28. April: Bewölkt mit Regen kühl, windig.

Gallecher Marktbericht vom 22. April.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and oil.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zur deutsch-dänischen Handelsvertragsfrage.

Der deutsch-dänische Handelsvertrag, über den bereits zweimal von Abgeordneten der dänischen Regierung in Berlin mit deutschen Kommissaren Verhandlungen gepflogen worden sind, scheint von seinem Abschluss weiter denn je entfernt zu sein, nachdem seit langer Zeit von einer Wiederaufnahme der Besprechungen nichts verlautet hat. Wenn, wie behauptet wird, der Vertrag lediglich eine Festlegung des Grundsatzes der Meistbegünstigung für den gegenseitigen Handelsverkehr bezweckte, würde das Nichtzustandekommen des Vertrages nicht von grosser Bedeutung sein, weil sich beide Länder bisher schon als meistbegünstigte Nationen behandelt haben und darin in Zukunft keine Aenderung eintreten lassen würden. Es ist aber wahrscheinlich, dass den Gegenstand der Verhandlungen auch andere Punkte gebildet haben, die eine Erleichterung des Handelsverkehrs betrafen, sei es, dass es sich um einen Tarifvertrag handelte, sei es, dass sonstige Vergünstigungen in Frage standen. Die blosse vertragliche Festlegung der Meistbegünstigung würde doch wohl ohne Schwierigkeiten zu erreichen gewesen sein.

Unter diesen Umständen wäre es äusserst bedauerlich, wenn die Arbeit der beiderseitigen Kommissare nicht von Erfolg gekrönt sein sollte. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Dänemark würden durch eine wirtschaftspolitische Annäherung beider Länder sehr gewinnen.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahndirektionen Arnstadt, Halle a. S. und Magdeburg und der anschließenden Privatbahnen sind am 21. April zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nassprestein und Braunkohlenkoks gestellt 484 (nicht gestellte Wagen zu 10 Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S. der Loustauer und Zschepkau-Finsteralder Bahn 3190 Wagen (nicht gestellt).

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 22. April.

Table with bank rates and exchange rates for various locations and currencies.

Aktien.

Table with stock market prices for various companies and sectors.

